

LEHRPLAN

ITALIENISCH

Gymnasialer Bildungsgang

Gymnasiale Oberstufe

HESSEN



Hessisches Kultusministerium
2010

Inhaltsverzeichnis		
Teil A	Grundlegung für das Unterrichtsfach Italienisch in den Jahrgangsstufen 8G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe	
1	Aufgaben und Ziele des Faches	3
2	Didaktisch-methodische Grundlagen	4
3	Umgang mit dem Lehrplan	5
3.1	Jahrgangsstufen 8G - 9G	5
3.2	Einführungsphase und Qualifikationsphase	6
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	
	Der Unterricht in der Sekundarstufe I	11
1	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 8G und 9G	11
1.1	Die Jahrgangsstufe 8G	11
1.2	Die Jahrgangsstufe 9G	15
2	Anschlussprofil von Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe	18
	Der Unterricht in der Sekundarstufe II	20
	Übersicht der verbindlichen Themen	22
3	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase	23
3.1	Die Einführungsphase (E1 und E2)	24
3.2	Die Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)	28
3.2.1	Q1	28
3.2.2	Q2	29
3.2.3	Q3	31
3.2.4	Q4	32
4	Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase Italienisch - Grundkurs	33
4.1	Kommunikative Kompetenzen	33
4.2	Linguistische Kompetenzen	34
4.3	Soziokulturelle Kompetenzen	34
4.4	Methodenkompetenzen	35

Teil A

Grundlegung für das Unterrichtsfach Italienisch in den Jahrgangsstufen 8G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Mit **Italienisch** wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, eine bedeutende europäische Sprache zu erlernen. Die europäische Gesellschaft ist vielsprachig, die Diversität dieser vielen Sprachen und Kulturen ist ein bestimmendes Moment der europäischen Identität. **Mehrsprachigkeit** und **Kommunikationsfähigkeit** sind daher wichtige Zielsetzungen in einer Zeit der internationalen Verflechtung und des Zusammenwachsens der europäischen Länder. Sie sind zugleich Schlüsselqualifikationen, die den Lernenden gegenwärtig und zukünftig sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich helfen, die an sie gestellten Herausforderungen zu meistern.

Das Lernen fremder Sprachen und damit auch der Erwerb des Italienischen beinhaltet Kontaktaufnahme und Begegnung, die Bereitschaft zum Verstehen und zur Verständigung. Die dabei angestrebte interkulturelle Kompetenz und kulturelle Handlungsfähigkeit soll dazu beitragen, die Jugendlichen zu Empathie, Toleranz und Offenheit zu erziehen, soll Verständnis wecken für das Besondere, das u. U. Andersartige der Kulturen und ihnen ermöglichen, ihre eigenen Einstellungen und Haltungen kritisch zu reflektieren, um respektvoll miteinander umgehen und gemeinsame Perspektiven finden zu können.

Italienisch ist eine der vielen Herkunftssprachen ausländischer Schülerinnen und Schüler. Das Unterrichtsangebot Italienisch ermöglicht mit binnendifferenzierter Schwerpunktsetzung auch diesen Schülerinnen und Schülern, ihre Kenntnisse und ihre Sprachkompetenz zu erweitern und zu vertiefen. Darüber hinaus können im Unterricht diese Begegnungssituationen genutzt werden, indem die Lernenden ihre persönlichen und die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen auf lebendige Weise miteinander austauschen. Muttersprachliche Schülerinnen und Schüler können dabei, je nach Themenbereich, Expertenfunktion einnehmen.

Außer in Italien selbst ist Italienisch auch offizielle Sprache in San Marino, sie ist eine der vier offiziellen Landessprachen der Schweiz und wird in vielen benachbarten Staaten verstanden (Slowenien, Kroatien, Albanien). Sowohl im öffentlichen als auch im privaten Leben ist Italien kulturell, wirtschaftlich und politisch gesehen ein wichtiges Partnerland Deutschlands. Die enge Partnerschaft zwischen den beiden Ländern ist Ergebnis einer langen Tradition des Austauschs in vielen Bereichen (z. B. Musik, Kunst, Literatur, Architektur, Design, Mode und Gastronomie). Nicht zuletzt ist Italien gern gewähltes Urlaubsland. Für die Lernenden ist also die Vermittlung der Sprache in ihrem landeskundlichen Kontext, die Vielfalt italienischsprachiger Lebenswelt in ihrer derzeitigen kulturellen, gesellschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung und in ihrer historischen Dimension von Bedeutung.

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen

Mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) für das Lernen und Lehren von Sprachen liegt ein wohldefiniertes Bezugssystem für die Bestimmung und Kalibrierung fremdsprachlicher Fertigkeiten vor. Er stellt ein europaweit anerkanntes Instrument zur Beschreibung von sprachlichen Kompetenzstufen dar.

Die anzustrebenden Kompetenzniveaus bestimmen sich in Anlehnung an den GeR, wobei sich der vorliegende Lehrplan an den Vorgaben der KMK zu orientieren hat.

Der Italienischunterricht beginnt in unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Italienisch wird in der Sekundarstufe I als Pflicht- oder Wahlfremdsprache oder als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase erteilt. In der gymnasialen Oberstufe wird Italienisch als **fortgeführte** oder **neu einsetzende** Fremdsprache angeboten. Aus diesem Grund sind die im Abitur nachzuweisenden Niveaustufen je nach Beginn des Sprachunterrichts unterschiedlich.

Die Erwartungen an die sprachlichen bzw. kommunikativen Kompetenzen orientieren sich für den Grundkurs und Leistungskurs der fortgeführten Fremdsprache an einer Bandbreite zwischen den Niveaustufen B2 und in einzelnen Bereichen C1 des GeR. Für die neu einsetzende Fremdsprache gilt eine Bandbreite zwischen den Niveaustufen B1/B2.

Die neu einsetzende Fremdsprache kann die Anforderungen für die fortgeführte Fremdsprache nicht in allen Anwendungsbereichen gleichermaßen erfüllen. Im rezeptiven Bereich können sie höher angesetzt werden als im produktiven Bereich (vgl. EPA Italienisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 05.02.2004, S. 5).

2 Didaktisch-methodische Grundlagen

Italienisch wird in der Regel als 3. Fremdsprache ab der Jahrgangsstufe 8G angeboten. Schülerinnen und Schüler, die eine dritte Fremdsprache belegen, haben erfahrungsgemäß eine hohe Motivation Sprachen zu lernen und verfügen bereits durch den 1. und 2. Fremdspracherwerb über Strategien des Fremdsprachenlernens wie auch über Grundkenntnisse bezüglich des strukturellen Aufbaus von Sprachen. Dem und der Tatsache einer Diskrepanz zwischen sprachlicher Kompetenz und intellektueller Reife muss Rechnung getragen werden, was Konsequenzen für die Gestaltung des Unterrichts hat.

Entsprechend allgemeiner Überlegungen zum **modernen kommunikativen Fremdsprachenunterricht** ist auch im Italienischunterricht die an den Sprachbedürfnissen der Lernenden ausgerichtete thematische Orientierung, das handlungs- und produktorientierte Lernen, das Sprachhandeln in möglichst authentischen Verwendungszusammenhängen sowie die Einbindung moderner Technologien Grundlage weiterer Planung.

Daneben müssen Erkenntnisse aus der **Mehrsprachigkeitsdidaktik** berücksichtigt werden, die der Person der Lernenden, dem kognitiven Lernen, wie auch dem Bereich des Rezeptiven größeren Raum zugesteht. Der Vergleich mit anderen Sprachen erleichtert den Einblick in die sprachlichen Gesetzmäßigkeiten der neu zu erlernenden Sprache. Der Aufbau auf vorhandenem Wissen und Vorkenntnissen und die damit verbundene Reflexion des eigenen fremdsprachlichen Lernprozesses stellen die persönliche Identität der Lernenden und die Lernerbiografie stärker in den Mittelpunkt.

Die Entscheidung für Italienisch als dritte Fremdsprache legt entsprechende Überlegungen hinsichtlich der zu behandelnden Inhalte und Themen nahe. Aktuelle Texte, auf die die Lernenden anwendungsorientiert reagieren, können in besonderer Weise die Motivation aufrechterhalten.

Die kombinatorischen Fähigkeiten der Lernenden einer dritten Fremdsprache (aus dem 1. und 2. Fremdspracherwerb, über die Muttersprache, über ihr Weltwissen wie auch über ihr vorhandenes Strategiewissen) machen einen frühen Einsatz authentischer Texte möglich. Dabei ist auf eine Textsortenvielfalt zu achten. Als italienische Spezifika bieten sich besonders *canzoni*, *fumetti*, *fotoromanzi* oder italienische Kinder- und Jugendliteratur wie auch Alltagstexte an.

Da die meisten Lehrwerke für Italienisch für die Erwachsenenbildung konzipiert sind, empfiehlt sich ein flexibler Umgang mit dem Lehrwerk, so dass dem Interesse und der Alterstufe der Lernenden entsprechende situationsgebundene Verwendungszusammenhänge vorrangig berücksichtigt werden können. Variationsreiche Materialien ersetzen bzw. ergänzen Lehrwerktexte.

Unterrichtssprache ist von Beginn an Italienisch. In besonderen Fällen, bei landeskundlichen Erörterungen oder differenzierten Sprachreflexionen kann auf die Muttersprache zurückgegriffen werden.

So wie die Sprache ein hochdynamisches und komplexes, sich ständig generierendes System ist, ist auch der Fremdspracherwerb kein linearer Prozess. Daraus ergibt sich die Sinnhaftigkeit eines zyklischen Curriculums. Priorität hat dabei die thematische Orientierung, die Behandlung grammatischer Phänomene ergibt sich durch die damit verbundenen Verstehens- und Mitteilungsabsichten der Lernenden.

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen sollte fester Bestandteil des Italienischunterrichts sein. Interdisziplinäres Lernen in komplexen Zusammenhängen ermöglicht Einsichten über die eigene Fachperspektive hinaus und fördert zugleich fachübergreifende Qualifikationen.

Kontaktaufnahme zu Gleichaltrigen und weiteren italienischsprachigen Personen sollte bereits in einem frühen Stadium des Italienischlernens, auch durch die Nutzung unterschiedlicher technischer Medien, hergestellt werden. Ebenso erleichtern Kompetenzen im Umgang mit technischen Medien die Beschaffung aktueller Informationen und Texte aus Italien.

Bei der Unterrichtsgestaltung sollten Erkenntnisse der neueren Lerntheorien und der Entwicklungspsychologie hinsichtlich der besonderen Qualität des partnerschaftlichen Lernens, der Gruppen- sowie der Projektarbeit berücksichtigt werden. Es empfehlen sich dabei Lernarrangements, in denen die Lernenden aktiv und selbstständig agieren und damit Selbstverantwortung für ihren Lernprozess übernehmen können.

Die **Förderung der Lernerautonomie** ist ein Anliegen des Italienischunterrichts. Diese wird u. a. auch durch Methoden- und Medienkompetenz gestärkt. In diesem Zusammenhang erhält das **Europäische Sprachenportfolio** des Europarats besondere Bedeutung, da die Lernenden hiermit ein Instrument zur Bewusstwerdung des eigenen fremdsprachlichen Lernprozesses und zur Selbstevaluation erhalten. Ergebnisse, belegt durch Noten und andere Qualifikationsnachweise, werden festgehalten. Auf diesem Wege werden auch Qualifikationen dokumentiert, die außerhalb der Schule erreicht werden: muttersprachliche Kompetenz ausländischer oder eingebürgerter Schülerinnen und Schüler, Erwerb von Fremdsprachen, die nicht in der Schule unterrichtet werden, Auslandsaufenthalte, Beteiligung an Schüleraustausch, Projekte und Praktika im In- und Ausland.

Das Europäische Sprachenportfolio orientiert sich ebenfalls an den international anerkannten Kompetenzstufen (**Europäischer Referenzrahmen**) von A 1 bis C 2 und ermöglicht hierdurch einen europaweiten Vergleich der erworbenen fremdsprachlichen Leistungen. Durch die Vorlage von Zertifikaten in unterschiedlichen Fremdsprachen, die sich an den Setzungen des GeR orientieren, können Schülerinnen und Schüler bei Bewerbung um einen Studienplatz wie für einen Arbeitsplatz einen Nachweis ihres Sprachkönnens im schriftlichen und im mündlichen Bereich einbringen.

In den Leistungsüberprüfungen, die sich grundsätzlich aus der Zielsetzung des Unterrichts ergeben, sollen die Aufgaben abwechslungsreich gestaltet sein. Komplexe und kommunikationsrelevante Zusammenhänge sind Schwerpunkte der einzelnen Arbeiten.

Nicht unbeachtet bleiben sollte bei der Vermittlung des Italienischen wichtige, kommunikationsfördernde Elemente wie Gestik und Mimik. Ausflüge in die Welt der *Commedia dell'Arte* (u. U. in Kooperation mit anderen Fächern wie z. B. dem Darstellenden Spiel) tragen zu einem erweiterten Verständnis der italienischen Sprache und Kultur bei. Weitere Aspekte italienischer Kultur und Lebenswelt können durch ein Lernen mit allen Sinnen vermittelt, durch Aktivitäten wie z. B. gemeinsames Kochen bzw. Essen von nicht nur *Pizza* und *Pasta* ermöglicht werden und tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler Italienisch mit Spaß und Freude lernen.

3 Umgang mit dem Lehrplan

3.1 Jahrgangsstufen 8G - 9G

Italienisch wird in der Regel im gymnasialen Bildungsgang als 3. Fremdsprache ab der Jahrgangsstufe 8G, im Rahmen des Wahlunterrichts nach der Verordnung über die Stundentafeln mit 3 Wochenstunden unterrichtet. Der Lehrplan Italienisch legt die im Unterricht eines Schuljahres zu vermittelnden sprachlichen Fertigkeiten verbunden mit Inhalten und Methoden als zu erwerbende Kompetenzen verbindlich fest.

Die in den einzelnen Jahrgangsstufen aufgeführten verbindlichen Unterrichtsinhalte sollten nach Möglichkeit in 2/3 der insgesamt zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit erarbeitet werden. Der fakultative Bereich ermöglicht Schwerpunktsetzungen entsprechend der Interessen der jeweiligen Lerngruppe, der Entscheidungen der Fachkonferenz und der Vorgaben durch das Schulprogramm.

Da sich die Komplexität von Sprache in einem Lehrplan nur mit Hilfe von getrennten Teilfertigkeiten darstellen lässt, werden diese innerhalb der Jahrgangstableaus analytisch dargestellt, sind aber in der Unterrichtspraxis kontinuierlich entsprechend der thematischen Schwerpunkte zusammenzuführen und miteinander zu verknüpfen.

Die Begriffe **Kommunikative Fertigkeiten** und **Inhalte** beschreiben die zu erlernenden Fertigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit der Fremdsprache Italienisch und die erforderlichen Dispositionen zum Erwerb der italienischen Sprache in einem interkulturellen Lernfeld im Kontext des schulischen Alltags. Die Stichworte stecken einen Rahmen ab, innerhalb dessen die Themenaspekte entsprechend der Vorhaben variabel gewichtet und unterschiedlich intensiv und differenziert bearbeitet werden können.

Der **Erwerb sprachlicher Kenntnisse** wird im Bereich der Grammatik relativ ausführlich dargestellt, ist jedoch immer im Zusammenhang von inhaltsbezogenen Interessenschwerpunkten der Lernenden zu sehen. Dabei wird es u. U. sinnvoll sein, in Abhängigkeit von Inhalten und kommunikativen Zielen weitere Strukturen als lexikalische Einheiten zu vermitteln.

Da sich das Lernen einer Fremdsprache in vielfältigen Schritten vollzieht, können die unterschiedlichen Aspekte des Fremdspracherwerbs für die unterrichtliche Praxis nicht einzeln quantifiziert werden. Die Gewichtung der Bereiche „kommunikative Fertigkeiten“, „Inhalte“ und „sprachliche Kenntnisse“ ist im Verlauf des Lernprozesses und entsprechend der jeweiligen Intentionen und Zielsetzungen jeweils unterschiedlich akzentuiert. Steht zu Beginn des Spracherwerbs die Vermittlung sprachlicher Kenntnisse stärker im Vordergrund, so gewinnt mit zunehmender Sprachkompetenz die differenzierte Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten an Bedeutung. In allen Phasen des Fremdsprachenunterrichts ist der Erwerb kommunikativer Fertigkeiten konstituierendes Element.

Die Fachkonferenz Italienisch verständigt sich im Rahmen des Schulcurriculums auf jahrgangsbezogene **Lektürevorschläge**.

Die genannten **Methoden und Lerntechniken** verweisen auf übertragbare Strategien zum Fremdsprachenlernen, die hilfreich sind für das Erlangen der angegebenen Fertigkeiten und Kenntnisse. Ziel ist, dass die Lernenden im Sinne einer reflektierten Methodenkompetenz über ein Inventar an Strategien und Techniken zum Erlernen von Fremdsprachen verfügen und bewusst einsetzen können, um damit auch Hilfen für ihr über die Schule hinausgehendes weiteres Lernen zu erhalten.

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen hebt den Rahmen einzelner Fächer punktuell auf und sucht nach Wegen, die italienischsprachlichen Kenntnisse mit anderen Bereichen schulischen Lernens zu verknüpfen. Auch die Vorhaben im Bereich der Lern- und Kommunikationserfahrung lassen sich fachübergreifend bzw. fächerverbindend koordinieren.

Bildungs- und Erziehungsaufgaben geben Hinweise zum Beitrag des Italienischunterrichts zu den vom Hessischen Schulgesetz geforderten Bildungs- und Erziehungsaufgaben.

3.2 Einführungsphase und Qualifikationsphase

Der Fremdsprachenunterricht im Curriculum der gymnasialen Oberstufe erfasst den Menschen mit seinen komplexen Fähigkeiten. Er stellt sich seiner Hauptaufgabe, dem Vermittlungsprozess von Fremdsprache, Literatur und Landeskunde, indem er im kontinuierlichen Lernprozess Forschungsergebnisse der Sprachlehr- und Lernforschung, der Lernpsychologie, der neuro-physiologischen Forschung und der Gedächtnisforschung sowie der Erziehungswissenschaft insgesamt berücksichtigt, um der Zielsetzung eines handlungs- und schülerorientierten Fremdsprachenunterrichts zu entsprechen. Er ist ein wichtiger Bestandteil interkulturellen Lernens.

Die Organisation des Fremdsprachenunterrichts erfordert didaktisch-methodische Kategorien zur Themenfindung, zur Strukturierung der Inhalte, zur Auswahl komplexer fremdsprachlicher Sachtexte und literarischer Texte sowie zur konzeptionellen Planung des Unterrichts.

Didaktische Grundsätze sind Wissenschaftsorientierung, Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung), Handlungsorientierung, Schülerorientierung, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen, Problemorientierung sowie fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen.

Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten führt zu Einblicken in Strukturen und Methoden von Sprach- und Literaturwissenschaft sowie zum Verständnis ihrer komplexen Denkformen und zur Einsicht in Zusammenhang und Zusammenwirken von Wissenschaften und trägt zur Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten betrifft alle Themenbereiche.

Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung) berücksichtigt Sprachverwendungssituationen, die Perspektiven für Studium und Beruf eröffnen und auf den „Arbeitsplatz Europa“ vorbereiten. Der mehrfache und vertiefende Fremdspracherwerb ist von ganz besonderer Bedeutung angesichts des Zusammenwachsens der europäischen Staaten und der Globalisierung insgesamt. Die Schülerinnen und Schüler müssen auch durch den Spracherwerb und anwendungsbezogene Inhalte auf ihre zukünftige Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet werden.

Handlungsorientierung stärkt Eigeninitiative und Lernmotivation, fördert Lernerfolge und befähigt zu verantwortlichem, sozialem Handeln. Sie realisiert sich im Unterricht, in realen Kontakten und authentischen Verwendungszusammenhängen.

Schülerorientierung berücksichtigt bei der Organisation des Unterrichts Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Schülerinnen und Schüler und schafft Voraussetzungen für Lernmotivation und aktive Mitarbeit. Freude und Spaß ebenso wie Ausdauer und Zielorientierung sollen wesentliche Elemente beim Erlernen einer Fremdsprache sein.

Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen umfasst u. a. den Erwerb von Wissen und das Aneignen von Techniken der Informationsbeschaffung, das Entwickeln von Fragen und das Suchen und Darstellen von Antworten und Lösungen, das kooperative Lernen.

Problemorientierung zielt auf eine Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Sprache, der Literatur, interkulturell und landeskundlich bedeutsamen Fragen, die eine gesellschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche, politische und historische Dimension haben.

Fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen bzw. Projektarbeit beinhaltet interdisziplinäres Lernen und Handeln. Dies ermöglicht Denken in komplexen Zusammenhängen und Erkennen der Interdependenz der verschiedenen Fächer. Interdisziplinäre Unterrichtseinheiten erlauben - z. B. auch in Projekten und projektartigen Phasen - eine Zusammenschau unterschiedlicher inhaltlicher und methodischer Ansätze.

Der Fremdsprachenunterricht soll sich auch auf die Methodenvermittlung anderer Fächer stützen. Im Fremdsprachenunterricht ist die **Nutzung von Medien** unverzichtbar. Der Einsatz audio-visueller Medien ermöglicht es, die authentischen Ausdrucksweisen einer fremden Sprache und Kultur durch Ton und Bild unmittelbar zum Ausgangspunkt von Unterricht zu machen. Canzoni, Spielfilme, Reportagen, Radio- und Fernsehsendungen erlauben die Teilnahme an den kulturellen und politischen Auseinandersetzungen im Land der Zielsprache.

Eine wesentliche Zielperspektive des Fremdsprachenunterrichts ist die persönliche Begegnung zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Länder. Daneben gestattet die Nutzung moderner Informationstechniken inzwischen auch andere Formen unmittelbaren Informations- und Gedankenaustauschs über die Ländergrenzen hinaus. Da Schülerinnen und Schüler in ihrem Freizeitbereich häufig mit technischen Medien umgehen, lassen sich Medien im Fremdsprachenunterricht auch für Formen individualisierten Lernens (Lernerautonomie) stärker nutzen (Kassetten, CAL/Computer assisted language learning, Computer, Internet).

Der Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe leistet einen Beitrag zur Medienerziehung im Sinne eines **bewussten, kritischen Umgangs mit Medien**. Die durch die fremde Sprache gegebene Distanz fördert die Wahrnehmungsfähigkeit für spezifische Strukturen medialer Vermittlung (Bildsprache, Kameraführung, Intonation, adressatenbezogene Sprachverwendung); der handlungsorientierte Ansatz sollte auch in diesem Bereich über die analytische Einsicht hinaus, den Aspekt der Produktion und der bewussten Konstruktion durch eigenes Tun erfahrbar machen (z. B. Artikel für die Schülerzeitung auf Italienisch, Videoclip, szenische Darstellungen, Theaterspiel mit Aufnahme durch Videokamera u. ä.).

Sprachliche und fachliche Kompetenzen

Schülerinnen und Schüler werden im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ihre Kompetenzen in den Bereichen Rezeption, Produktion, Interaktion und Mediation erweitern und versuchen, sich den Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) anzunähern.

- **Rezeption**, d. h. mündliches und schriftliches Erfassen von Texten, Hör- und Leseverstehen
- **Produktion/Interaktion**, d. h. Sprechen und Schreiben, auch adressatenbezogen
- **Mediation**, d. h. mündliche und schriftliche Sprachmittlung, mehrsprachiges Vermitteln

Der Erwerb kommunikativer Kompetenzen im fremdsprachlichen Unterricht der gymnasialen Oberstufe führt zu einer stärkeren Auseinandersetzung mit authentischen Texten.

Eine angemessene Beherrschung des Italienischen ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche schriftliche oder mündliche Kommunikation. Kenntnisse im Bereich Landeskunde und Erfahrungen interkulturellen Lernens werden zu einer wichtigen Komponente für das Gelingen einer erfolgreichen

fremdsprachlichen Kommunikation. Hierbei ist es nicht von Bedeutung, ob die Kommunikation schriftlich oder mündlich realisiert wird, obwohl den Lernenden bewusst ist, dass bei persönlichen Begegnungen auch andere Faktoren eine nicht unerhebliche Rolle spielen.

Durch das Bearbeiten unterschiedlicher Textsorten werden Schülerinnen und Schüler sowohl mit literaturdidaktischen als auch mit **gesellschaftspolitischen und ökonomischen Fragestellungen** konfrontiert. Literatur kann in besonderer Weise Einsichten in verschiedene Arten von Darstellung und Wertung von menschlichen Grunderfahrungen, Problemen und Verhaltensweisen vermitteln. Ein produktives Umgehen mit italienischer Literatur ermöglicht eine aktive persönliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Perspektiven.

Im Rahmen eines interkulturellen Lernprozesses, der zum Vergleich zwischen Fremderfahrung und bewusster Wahrnehmung der eigenen gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen führt, leistet der Italienischunterricht damit einen Beitrag zur Identitätsfindung der Lernenden.

In der Sekundarstufe II steht in den Fächern ein aufeinander bezogenes, breit gefächertes **Spektrum von Qualifikationen** im Zentrum der Unterrichtsarbeit. Alle Fächer bedienen sich unterschiedlicher interpretatorischer Verfahren als bewusst zu vermittelnde **Methoden der Texterschließung**. Das Beherrschen fachspezifischer Arbeitstechniken ist notwendige Voraussetzung für die Organisation eines erfolgreichen fremdsprachlichen Lernprozesses. Der Italienischunterricht leistet hierzu ebenfalls seinen Beitrag und rückt folgende **Qualifikationsschwerpunkte** in den Mittelpunkt der Unterrichtsorganisation und der daraus resultierenden Überprüfungsverfahren:

- Erfassen und Wiedergeben der manifesten und latenten Textaussagen,
- Analyse eines Textes,
- Beziehungen herstellen zwischen zwei Texten oder zwischen einem vorgegebenen Text und den Arbeitsergebnissen des Unterrichts,
- Interpretieren, Argumentieren, Werten, eine persönliche Stellungnahme abgeben,
- Beginn, Fortsetzung und Beendigung einer adressatenbezogenen komplexen Kommunikationssituation (schriftlich/mündlich),
- Erarbeiten von Methoden der Texterschließung,
- Erweiterung von Lern- und Arbeitstechniken.

Um die Lernenden zu befähigen, diesen laut EPA und OAVO übergeordneten Qualifikationsschwerpunkten entsprechen zu können, werden **Teilqualifikationen** in allen Halbjahren unter Berücksichtigung einer **Progression** der Anforderungen eingeübt. Neben den stärker analytischen und zugleich prüfungsrelevanten Qualifikationen bietet der Umgang mit Texten viele Möglichkeiten **kreativer Verarbeitung** (szenische Interpretationen, Rollenspiele, Simulationen usw.).

Sprachbetrachtung vermittelt Kenntnisse über Struktur, Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Ausdrucksfähigkeit als Mittel intentionaler Sprachgestaltung.

Wichtige, am Ende der Einführungsphase noch nicht eingeführte, sprachliche Strukturen sollten im ersten Jahr der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) vermittelt werden.

Umgang mit Texten

Grundsätzlich ist unter Text jede zusammenhängende, direkt oder medial vermittelte schriftliche oder mündliche Äußerung zu verstehen. Bei der Planung des Unterrichts sollte eine Vielfalt unterschiedlicher Textsorten im Rahmen eines thematisch orientierten Textdossiers berücksichtigt werden. Dieses Textdossier kann visuelle Textvorlagen, Sachtexte und literarische Texte in Auszügen bis hin zu literarischen Ganzschriften umfassen und integriert Übungsphasen innerhalb des thematischen Schwerpunkts. Die verwendeten Materialien (auch Materialien aus Lehrwerken) müssen Merkmale authentischer Texte aufweisen.

Arbeitstechniken und Methoden

Das Beherrschen fachspezifischer Arbeitstechniken ist Voraussetzung für einen erfolgreichen fremdsprachlichen Lernprozess. Die in der Sekundarstufe I erworbenen Lerntechniken werden im Verlauf der gymnasialen Oberstufe erweitert und intensiviert. Hierzu kommen Methoden der Texterschließung und Interpretation als besonderes Qualifikationsmerkmal der gymnasialen Oberstufe.

Diese werden ergänzt durch eine Anleitung zur selbstständigen Stellungnahme:

- Umgang mit Hilfsmitteln (z. B. ein- und zweisprachige Wörterbücher, Selbstständiges Nutzen von Lerngrammatiken, Lernwörterbücher zur Textinterpretation),
- Erschließungstechniken im inhaltlichen und sprachlichen Kontext,
- Kombination unterschiedlicher Informationskanäle (z. B. Bild und Text),
- Aufbau eines selbstständigen Fragehorizonts (auch Hypothesenbildung, Verifizierung/Falsifizierung),
- Differenzierung von Textaussagen (z. B. Information/Meinung; manifeste und latente Textaussage, Autorenstandpunkt),
- Aufbau von Techniken der Gesprächsführung (adressatenbezogenes und dialogisches Sprechen),
- Hinführung zur Teamarbeit,
- Zusammenführen, Zusammenfügen von Arbeitsergebnissen,
- Präsentation von Arbeitsergebnissen (individuell und im Team),
- Techniken der „Präsentation“ (auch unter Einbezug neuer technischer Medien),
- Anleitung zu gegliederter Textproduktion (z. B. strukturierte Wiedergabe, Kommentar, Wertung),
- Methodenkompetenz (z. B. philosophische, soziologische, psychologische, rezeptionsästhetische Ansätze, „Intertextualität“),
- Methodenbewusstsein (d. h. auch selbstständige Entscheidung zur begründeten Anwendung bestimmter bekannter Methoden).

Grund- und Leistungskurse

In der Qualifikationsphase werden die Jahrgangsklassen durch ein System von Grund und Leistungskursen abgelöst. Bezogen auf die allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele tragen Grund- und Leistungskurse in jeweils spezifischer Weise zur Vermittlung der allgemeinen Studierfähigkeit bei. Italienisch wird in der Regel als dritte bzw. spät beginnende Fremdsprache angeboten. Da in diesem Rahmen Leistungskurse nicht relevant sind, wird an dieser Stelle der Schwerpunkt auf die Spezifizierung der Grundkurse gelegt.

Grundkurse vermitteln Grundkompetenzen im Umgang mit der italienischen Sprache. Sie repräsentieren das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe mit der Fokussierung auf eine vertiefte Allgemeinbildung, mit einer Vermittlung einer wissenschaftspropädeutisch orientierten Grundbildung und leisten ihren Beitrag zu Einsichten in gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse. Sie leiten zu einer kritischen Stellungnahme an.

Sie sollen

- bekannte sprachliche Strukturen vertiefen und erweitern und grundlegende Kenntnisse über Italien vermitteln, so dass Kontaktaufnahme und Kommunikation unter Berücksichtigung interkulturell bestimmter Verhaltensdispositionen realisierbar werden;
- die sprachpraktischen Grundfertigkeiten durch das Bearbeiten unterschiedlicher Textsorten mit Schwerpunkt 20. Jahrhundert und aktuelle Texte erweitern. Darüber hinaus sind auch kürzere Texte aus einem weiteren Jahrhundert zu behandeln;
- wesentliche Arbeitstechniken des Fremdspracherwerbs vermitteln, bewusst und erfahrbar machen;
- sprachliche und inhaltliche Zusammenhänge in einen fachübergreifenden Zusammenhang stellen und somit in exemplarischer Weise erkennbar werden lassen;
- durch Einblicke in die Entwicklung der italienischen Kultur, Gesellschaft und Literatur den Schülerinnen und Schülern einen reflektierten Zugang zur eigenen Wirklichkeit ermöglichen;
- zum selbstständigen Weiterlernen motivieren und befähigen.

Am Ende des Kurshalbjahres Q4 sollen für den Grundkurs die kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten nach Niveau B2, bei der in der Einführungsphase neu einsetzenden Fremdsprache nach Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich ihrer kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Lage,

- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen zu verstehen,
- im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen zu verstehen,

- sich so spontan und fließend zu verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist,
- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert auszudrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage zu erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten anzugeben (vgl. Europarat 2001/Abl. 11/01, S. 737).

Teil B**Unterrichtspraktischer Teil****Der Unterricht in der Sekundarstufe I**

Die Lehrpläne sind getrennt nach Sekundarstufe I und Sekundarstufe II auf der Homepage des Hessischen Kultusministeriums abrufbar. Daher ist hier der Teil zur Sekundarstufe I der Übersichtlichkeit halber entfernt worden.

Der Unterricht in der Sekundarstufe II

Der Fremdsprachenunterricht in der gymnasialen Oberstufe stellt eine pädagogische Einheit dar. Der Lehrplan definiert Kenntnisse und Kompetenzen, die im Italienischunterricht im Verlauf der drei Unterrichtsjahre vermittelt werden. Dabei sind die unterschiedlichen Bedingungen bezüglich der Lerndauer besonders berücksichtigt.

Italienisch wird in der gymnasialen Oberstufe unterrichtet:

- als Fortsetzung der 3. Fremdsprache ab der Klassenstufe 8G
- als neu beginnende **Fremdsprache** ab der Einführungsphase in der Einführungsphase mit drei Wochenstunden
- in der Einführungsphase mit vier Wochenstunden (abiturrelevant im schriftlichen und mündlichen Bereich)

Weitergeführte Fremdsprache, begonnen in Jahrgangsstufe 8G

Der Unterricht in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe bezieht sich auf die Vorgaben des Anschlussprofils des Lehrplans „Italienisch“, Sekundarstufe I, im Bereich der produktiven Sprachanwendung. Er erweitert unter Beachtung des Prinzips integrierter Sprach- und Textarbeit die in den beiden ersten Lernjahren erworbenen Kenntnisse und Sprachkompetenzen als Voraussetzung für eine Mitarbeit in der Qualifikationsphase.

In diesem Unterricht ist in höherem Maße davon auszugehen, dass der Spracherwerbsprozess im Sinne des Erwerbs von Grundkenntnissen für eine Textbearbeitung und Textverarbeitung noch nicht abgeschlossen ist, sondern noch intensiv fortgesetzt werden muss. Trotz dieser Tatsache sollten die Unterrichtsmaterialien authentische und teilweise adaptierte fiktionale Texte und Sachtexte aus authentischen Zusammenhängen im Unterricht berücksichtigen.

Neu beginnende Fremdsprache ab der Einführungsphase in der gymnasialen Oberstufe

Schülerinnen und Schüler, die die Bedingungen einer zweiten Fremdsprache in der Sekundarstufe I nicht erfüllt haben oder bei dem Übergang in die gymnasiale Oberstufe eine weitere Fremdsprache erlernen möchten, haben je nach personellen und sächlichen Bedingungen ihrer Schule auch die Möglichkeiten, Italienisch als neu beginnende Fremdsprache zu wählen. Dies ermöglicht ihnen auch eine bewusste Neuorientierung des Abschlussprofils.

Im Rahmen der Möglichkeiten der Schule werden in der gymnasialen Oberstufe Kurse mit **drei** oder **vier Wochenstunden** angeboten.

Kurs mit 3 Wochenstunden

Der Kurs mit je 3 Wochenstunden pro Schuljahr ist nicht prüfungsrelevant im Sinne einer Abiturabschlussprüfung.

Die zu erwerbenden fachlichen Kompetenzen erschließen sich aus den Profilen für die Jahrgangsstufen 8G, 9G und der Einführungsphase (E1/E2). Die Tableaus dieser Jahrgangsstufen geben einen Rahmen vor, innerhalb dessen dem Alter, der Interessen und dem intellektuellen Stand der Lernenden entsprechend inhaltliche Differenzierungen und Ausgestaltungen vorgenommen werden müssen.

Das Anschlussprofil für Italienisch als dritte Fremdsprache nach der Jahrgangsstufe 9G ist für diese Kurse nach den Vorgaben des Plans für die Sekundarstufe I anzustreben und mit den Angaben im Tableau für die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe in angemessener Weise zu verbinden.

Kurs mit 4 Wochenstunden

Die Voraussetzungen für eine Prüfungsrelevanz sind durch die Belegung von 4 Wochenstunden gegeben. Die Fachkonferenz muss prüfen, in welchem Rahmen dieser Unterricht angeboten werden kann. Neben dem üblichen vierstündigen Angebot pro Woche ist auch eine Organisation zu überdenken, die eine Einstiegssequenz mit 5 Wochenstunden in der Einführungsphase vorsieht, die durch eine Folge von 4 Wochenstunden im ersten Jahr der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) und 3 Wochenstunden im zweiten Jahr der Qualifikationsphase (Q3 und Q4) ergänzt wird. Ebenso ist eine Aufeinanderfolge von

5-stündigem (Einführungsphase), 3-stündigem (Q1 und Q2) und 4-stündigem (Q3 und Q4) Angebot denkbar. Hierdurch kann ein konzentrierter Spracherwerb ermöglicht werden.

Auch bei dem 4-stündigen Angebot sind die Tableaus der Jahrgangsstufen 8G, 9G und der Einführungsphase Grundlage der Planung und Organisation des Unterrichts. Es gelten die unter 3 Wochenstunden genannten Überlegungen bezüglich der Wahl und Ausgestaltung der Inhalte. Eine Akzentsetzung ergibt sich durch komplexere Sachverhalte und differenziertere Textsorten.

Die Lerner von Italienisch als spät beginnender Fremdsprache bringen vielfältige Sprachlernerfahrungen (z. B. Strategiewissen zum Lösen von Problemen, Kenntnis grammatischer Strukturen, Sprachbewusstsein) aus dem Erst-, Zweit- und u. U. Drittspracherwerb mit in den Unterricht ein. Dieses breite Inventar an Vorwissen wie auch das Verfügen von lexikalischem Wissen, vorhandenem Weltwissen und methodischem Können führen zu einem schnelleren Lesen. Neben dem Erwerb sprachlicher Grundfertigkeiten in den Bereichen mündlich vermittelter Kommunikation (Kombination von Hörverstehen und mündlicher Ausdrucksfähigkeit) ist deshalb ein großes Augenmerk auf das Erschließen von Texten (mündlich und schriftlich) zu legen. Dabei muss der Unterricht nicht immer strikt einsprachig angelegt sein. Der funktional angebundene Einsatz der Muttersprache ist z. B. bei Hypothesenbildung, beim Herleiten grammatischer Regeln, bei der Bewusstmachung von Lerntechniken vonnöten.

Auch in der neu beginnenden Fremdsprache ist eine themenorientierte Konzentration des in der Regel lehrwerkorientierten Unterrichts nach den Vorgaben des Lehrplans notwendig, um bereits im Verlauf der Einführungsphase kurze leichte authentische Texte in den Unterricht integrieren zu können. Das altersspezifische Interesse der Lernenden ist Leitlinie bei der Auswahl von Themen und Texten. Eine Verstärkung des Anwendungsbezugs, eine Betonung interkultureller Bildungsinhalte, Berücksichtigung aktueller Fragen und allgemeiner psychologischer und sozialer Probleme können Fragestellungen und Neugierde erwecken und die entwickelte Lesekompetenz nutzen.

Da die organisatorischen Rahmenbedingungen für den spät beginnenden Unterricht häufig Nachmittagsunterricht implizieren, ist es besonders wichtig, durch geeignete Lernarrangements eine positive Lernmotivation und den Spaß am Lernen zu erhalten.

Daraus ergeben sich Konsequenzen für den Unterricht in der neu beginnenden Fremdsprache Italienisch:

- Schnelle Progression und flexibler Umgang mit dem Lehrwerk,
- frühzeitige Systematisierung von grammatischen Phänomenen,
- konzentrierte Vorbereitung auf Begegnungssituationen,
- größere Transparenz der Methodik des Fremdspracherwerbs,
- stärkere Akzentuierung rezeptiver Fertigkeiten, insbesondere des Leseverstehens,
- frühzeitige Einführung von kurzen authentischen Texten und/oder von adaptierten Ganzschriften in thematisch orientierten Zusammenhängen,
- stärkere Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler an der Unterrichtsgestaltung.

Übersicht der verbindlichen Themen

Kurs	Verbindliche Unterrichtsthemen	Stundenansatz
E1/E2	L'Italia d'oggi (Italien heute)	72
Q1	Rapporti umani (Menschliche Beziehungen)	36
Q2	Economia e politica (Wirtschaft und Politik)	36
Q3	Lo stato e l'individuo (Der Staat und das Individuum)	36
Q4	Gli Italiani e la loro immagine (Italien und Italienbild)	24

3 Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase

In der gymnasialen Oberstufe werden die Unterrichtsinhalte durch **verbindliche Themen** und **verbindliche thematische Kernbereiche** strukturiert, die in 2/3 der Unterrichtszeit zu bearbeiten sind. Das verbleibende 1/3 gibt den Lehrenden die Möglichkeit, nach jeweiligen Interessen der Lerngruppe und durch das Schulcurriculum vorgegebene Aspekte eigene Schwerpunktsetzungen vorzunehmen. Die fakultativen thematischen Kernbereiche dienen hier als Anregungen.

Die einzelnen **Kernbereiche** werden im Tableau durch **Stichworte** inhaltlich konkretisiert und durch **Textanregungen** für die unterrichtliche Umsetzung erweitert. Neben diesen Inhalten werden in der **Einführungsphase** die im Unterricht verbindlich im Laufe des Jahres zu erarbeitenden **sprachlichen Kenntnisse, kommunikativen Fertigkeiten und Methodenkompetenzen** beschrieben.

Die **Stichworte** konkretisieren die thematischen Kernbereiche und beschreiben den möglichen Horizont der inhaltlichen Erschließung. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit; es ist aus ihnen auszuwählen, und es können weitere hinzugenommen werden.

Die den thematischen Kernbereichen zugeordneten **Textanregungen** haben Empfehlungscharakter. Die aufgeführten Titel können auch durch andere Texte mit Blick auf den thematischen Kernbereich ersetzt werden. Je nach Leistungsstand der Lerngruppe können Ganzschriften, didaktisierte Versionen oder Auszüge gelesen werden.

Im Verlauf der **Qualifikationsphase** sind im Grundkursfach Italienisch als dritter Fremdsprache verbindlich zu behandeln:

- Sachtexte,
- fiktionale Texte.

Dies schließt ein die Behandlung

- eines Romans oder eines Dramas (Ganzschrift oder mehrere charakteristische Auszüge, ggf. in didaktisierter Form),
- einer kürzeren Erzählung,
- ausgewählter Gedichte und/oder Lieder,
- charakteristischer Episoden aus einem Spielfilm.

Im Verlauf der Qualifikationsphase soll der literarische Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert und aktuellen fiktionalen Texten liegen. Bei der Behandlung fiktionaler Texte sind gattungsspezifische Aspekte zu berücksichtigen und die jeweiligen historischen Zusammenhänge des Werks und seiner fortwährenden Rezeption zu erarbeiten.

Im Grundkursbereich mit Lernenden der **dritten Fremdsprache** kann zwischen einem Drama und einem Roman (je nach Umfang und Schwierigkeitsgrad ggf. auch in didaktisierter Form) ausgewählt werden. Eine zusammenhängende Ganzschrift soll jedoch im Verlauf der Qualifikationsphase bearbeitet werden. Es empfiehlt sich, auch Werke in anderer als schriftlicher Form in den Unterricht mit einzubeziehen (Verfilmungen, Hörtexte).

Im Grundkursbereich mit Schülerinnen und Schülern der in der Einführungsphase **neu begonnenen Fremdsprache** kann zwischen ggf. didaktisierten Auszügen aus einem Drama oder einem Roman ausgewählt werden. Aber auch hier soll eine zusammenhängende Ganzschrift im Verlauf der Qualifikationsphase bearbeitet werden.

Thematische Kernbereiche und Stichworte in den Tableaus sind so aufgebaut, dass eine Verknüpfung zwischen den einzelnen Halbjahreskursen sowohl im **verbindlichen** als auch im **fakultativen Bereich** möglich ist. Dies soll kursübergreifende Aufgabenstellungen für die Abiturprüfung erleichtern. Arbeitstechniken und Methoden der Texterschließung werden in allen Fächern und Jahrgangsstufen eingeübt.

Ausgehend von den jeweiligen schulischen Gegebenheiten entwickeln die Fachkonferenzen **schulspezifische Curricula** für die einzelnen Kurshalbjahre auf der Grundlage dieses Lehrplans.

In jedem Kurshalbjahr ist das Einüben von **Präsentationen** unterschiedlichen Umfangs zu berücksichtigen. Die Schülerinnen und Schüler sammeln Informationen zu bestimmten Themen, sichten und

werten diese aus und präsentieren sie in geeigneter Form unter Verwendung adäquater Visualisierungsformen. Dabei lernen sie, sich mit Hilfe italienischsprachiger Quellen selbstständig zu informieren und sich kritisch mit den Informationen der Medien auseinander zu setzen. Dies kann als Gruppen-, Partner oder Einzelarbeit organisiert werden. Am Ende der Qualifikationsphase müssen die Lernenden in der Lage sein, die in unterschiedlichen Kursen erworbenen strukturellen Fähigkeiten zu einer **Präsentation im Rahmen der Abiturprüfung** zusammenzuführen.

Unabhängig von der Abfolge der Inhalte und Schwerpunktbildung bei der Unterrichtsgestaltung bilden die von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten **Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA)** die Grundlage für die Abiturprüfung.

3.1 Die Einführungsphase (E1 und E2)

Der Unterricht in der Einführungsphase als fortgeführte Fremdsprache legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in der Sekundarstufe I erworben werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass z. B. bedingt durch Schulwechsel am Ende der Sekundarstufe I, aber auch beim innerschulischen Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II häufig eine Neuzusammensetzung der Lerngruppen erforderlich wird. Dadurch entstehen z. T. sehr heterogene Lerngruppen, so dass der Unterricht in dieser Jahrgangsstufe verstärkt kompensatorisch orientiert sein muss.

Darüber hinaus muss der Unterricht notwendige sprachliche und inhaltliche Voraussetzungen für die Behandlung landeskundlicher und literarischer Themen in Grundkursen schaffen sowie in die Arbeitsweisen und Arbeitstechniken der Qualifikationsphase einführen.

Auf Grund dieser vielfältigen pädagogischen Anforderungen sieht der Lehrplan eine als Ganzes konzipierte thematische Planung für die Einführungsphase vor. Dieses Vorgehen erlaubt eine differenzierte fremdsprachliche Ausbildung auch für die Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Einführungsphase Italienisch abwählen, ermöglicht aber zugleich eine Vorbereitung auf die Qualifikationsphase.

Ziel des Rahmenthemas ist es, verschiedene Aspekte der Gesellschaft des anderen Landes, insbesondere die Lebenswelt junger Menschen, in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen kennen zu lernen. Im Vergleich mit entsprechenden Phänomenen im eigenen Land gelangen die Schülerinnen und Schüler zu einem vertieften Verständnis der Strukturen im anderen Land. Das Rahmenthema „L'Italia d'oggi“ umfasst die Behandlung gegenwartsbezogener Themen und geht auf Aspekte des Alltagslebens ein. Die hierzu auszuwählenden Themenschwerpunkte sollten insbesondere genutzt werden, um die Befähigung zur Kommunikation der Schülerinnen und Schüler aufzubauen und weiterzuentwickeln.

Landeskundliche Themen eignen sich besonders für den Unterricht in der Einführungsphase, denn sie bieten die Möglichkeit, auf unterschiedlichem Sprachniveau verschiedene Themenkomplexe zu bearbeiten. Eine Vertiefung der geografischen und kulturellen Dimensionen Italiens ist an dieser Stelle von besonderer Relevanz für ein besseres Verständnis der Vielgestaltigkeit des Landes und seiner Bewohner (interkulturelle Kompetenz) und für die Vorbereitung auf die Themen der Qualifikationsphase. In diesem Zusammenhang lassen sich unterschiedliche Textsorten z. B. aus Presse, Werbung, Lehrbuch, Fachbuch, Literatur mit anderen technologiegestützten Informationen, wie z. B. Internet, Videos, Fernsehen, Film, Radio kombinieren.

Die thematischen Kernbereiche sind von daher so konzipiert, dass sie diesem Umstand Rechnung tragen und je nach Lerngruppe eher abstrakt oder auch ganz konkret im Unterricht behandelt werden können.

Italienisch als weiter geführte Fremdsprache, begonnen in Jahrgangsstufe 8G

E1/E2
(3. FS)L'Italia d'oggi
(Italien heute)

Std.: 72

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Stichworte (zur Auswahl):

1 Thematische Kernbereiche1.1 I giovani e il loro mondo
Die Jugendlichen und ihre Welt

- Famiglia, amici, scuola
- Tempo libero, vacanze
- Moda, musica ecc.
- Progetti per il futuro

1.2 La società moderna
Die moderne Gesellschaft

- Paese in parte multiculturale (accettazione, pregiudizi,
- razzismo)
- Criminalità giovanile, disoccupazione, droga
- Lavoro minorile

1.3 Geografia e cultura
Geografie und Kultur

- Struttura geografica
- Patrimonio naturale e culturale

1.4 Mass media
Massenmedien

- Stampa
- Radio
- Televisione
- Cinema

2 Kommunikative Fertigkeiten

2.1 Rezeption

Zunehmendes selbstständiges Erschließen von verschiedenen Textsorten mit Hilfe entsprechender Texterschließungsverfahren (z. B. Notizen machen, Verfahren des überfliegenden und des textverarbeitenden Lesens, intensives Sinnerfassen mit Hilfe von Visualisierungs- und Strukturierungstechniken).

2.2 Produktion

Vertiefen und Erweitern der schriftlichen Textproduktion unter Zuhilfenahme entsprechender Hilfsmittel und Techniken (Benutzen von Nachschlagewerken, thematisch strukturierte Wörterverzeichnisse, Textgliederung, Textschemata, Textüberarbeitung), Anleitung zur Textanalyse und textbezogenem sowie persönlichem Kommentar (noch nicht sehr umfangreich)

2.3 Interaktion

Befähigung zur Interaktion im privaten Kontakt und im öffentlichen Leben durch Dialog, Briefaustausch, E-Mail-Korrespondenz, Telefon

2.4 Sprachmittlung

Befähigung zur Vermittlung von Informationen und persönlichen Stellungnahmen in zwei- und/oder mehrsprachigen Situationen in anwendungsbezogenen Zusammenhängen; sinngemäße Zusammenfassung (mündlich und schriftlich)

3 Sprachliche Kenntnisse

3.1 Lexik

Sicherung des schon erworbenen Wortschatzes
Themenspezifische Erweiterung des Grund- und Aufbauwortschatzes (Äußerungsbereiche: vgl. 1)
Grundstrukturen und Wortschatz der Textanalyse, der Textinterpretation und des textbezogenen Kommentars

3.2 Grammatik

Die Grammatikarbeit erfolgt nach dem Prinzip des integrierten Sprach- und Sachunterrichts im Rahmen der Textarbeit und nicht als isolierte Übung.

- Kausalsätze (siccome..., dato che...)
- Relativsätze (cui..., a cui..., quello che...)
- Objektsätze (penso che..., voglio che...)
- Konzessivsätze (benchè + cong. Pres e pass..)

- Weitere unregelmäßige Verben (togliere, proporre, tradurre, sedersi)
- Verbi seguiti da inf. semplice o da una preposizione (di, a, da) + infinito
- Indicativo imperfetto (intensive Bearbeitung und Kontrastierung mit dem passato prossimo)
- Stare (imperf.) + gerundio
- Indicativo trapassato prossimo
- Congiuntivo presente e passato
- Indicativo passato remoto (rezeptiv)
- Unpersönlich gebrauchte Verben (ci vuole, bisogna)
- Discorso indiretto (mit Hauptsatz im Präsens)

- Unregelmäßige Wörter: Körperteile (dito, braccio, mano, ...)

- Direktes und indirektes Objektpronomen zusammen (me lo, gliela, te li ...)
- Weitere Relativpronomen (cui, a cui ..., quello che)

- Ordinalzahlen (10.)
- Brüche

4 Methoden und Lerntechniken

Selbstständige Arbeit mit didaktisierten und authentischen Texten
 Strategien des sprachlichen und inhaltlichen Erfassens und der Wiedergabe längerer Texte
 Integration des Vorwissens aus anderen Bereichen
 Nutzen von zweisprachigen Wörterbüchern, Vokabelverzeichnissen, Grammatiken
 Erweiterung der Informationsbasis durch Konsultation von Nachlagewerken, angeleitete Internetrecherchen und E-Mail-Kontakten
 Kurzreferate anhand von Stichwörtern
 Präsentation von Arbeitsergebnissen
 Nutzung unterschiedlicher Präsentationsverfahren (z. B. Power-Point)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Thematische Kernbereiche**

- | | | |
|-----|---------------------------------------|---|
| 1.1 | Situazione urbana
Wohnen und Leben | <ul style="list-style-type: none"> - Appartamenti e case - Città e paese - Centro - periferia - centri residenziali - Traffico e mezzi di trasporto |
| 1.2 | Tradizioni
Traditionen | <ul style="list-style-type: none"> - Abitudini culinarie (cucina tradizionale, fast-food, slowfood...) - Gli Italiani e il bar - Fare la spesa, fare acquisti (negozi / supermercati / grandi magazzini) - La famiglia e il parentado - Credenze e superstizioni (fatalità, oroscopo, lotteria) - Religione e religiosità |

Textanregungen:

I. Calvino: Marcovaldo; Bertoldi: I nuovi Italiani; E. Mosca: Ricordi di scuola; E. DeAmicis: Cuore (+ Verfilmung); G. Rodari: Il libro degli errori; M D'Orta: Speriamo che me la cavo; Alfetra: Almeno quest'anno fammi promosso; M Melliti: I bambini delle rose; Canzoni di cantautori italiani; Filme: F. Fellini: Ginger e Fred

Querverweise:

Identitätsfindung: D, E, F, Spa, Rus, L, Ku, Mu, G, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil

Mensch und Welt: D, F, Rus, Ku, L, GrA, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Phil, Phy

Sozialer Wandel: E, F, Spa, Rus, L, G, PoWi, Ek, Spo

Massenmedien und Kultur: E, F, Spa, L, D, PoWi, Inf

Ökonomie vs. Ökologie?: D, E, Spa, L, PoWi, Ek, Rev, Phil, M, Spo

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: Naturräume, Gestaltung der Umwelt und Umweltprobleme
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: kompetenter Umgang mit Informationen und Wissen, Medienerfahrung und Reflexion von Medienwirkungen, Erstellen einer Präsentation
 Verkehrserziehung: Verkehrsmittel und Verkehrsarten im Vergleich (D + I), Anbindung der Satellitenstädte, Centro chiuso al traffico (z. B. Bologna) traffico sospeso (z. B. Smog-Alarm)
 Gesundheitserziehung: Italienische Esskultur

3.2 Die Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)

3.2.1 Q1

Die Vielfalt menschlicher Beziehungen ist das Kursthema des Halbjahres Q1. Die persönliche und individuelle Entwicklung der Jugendlichen und ihre Identitätsfindung stehen im Zentrum des Unterrichts. Dieses breit angelegte Thema ist zu fokussieren auf Spezifika der italienischen Lebenswelt, auch im Vergleich mit den Gegebenheiten im eigenen Lande. Sicherlich sind dabei neben anderen Aspekten Funktion und Wandel der Familie im 20. Jahrhundert (von der Großfamilie zur Kleinfamilie) und die Rollen der einzelnen Familienmitglieder (la mamma, i nonni) von besonderer Bedeutung. Bei der Bearbeitung der vielfältigen Beziehungszusammenhänge sind auch traditionelle Rollen und Verhaltensmuster, die Thematik der Gleichstellung der Frau und der Emanzipationsbewegung in Italien mit einzubeziehen.

Q1

Rapporti umani
(Menschliche Beziehungen)

Std.: 36

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: **Stichworte (zur Auswahl):**

L'adolescenza

Jugend

- La famiglia, la mamma, il mazzismo, i nonni
- Essere giovane, adulto, anziano
- Amicizia
- Conflitto personale

Uomo e donna

Frau und Mann

- Educazione sentimentale
- Amore
- Rapporto fra i sessi
- La condizione delle donne

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Impegno sociale

Soziales Engagement

- Educazione
- Emancipazione
- Responsabilità
- Impegno
- Movimento sindacale
- Tradizionalismo cattolico

Textanregungen:

L.Cardella: Volevo i pantaloni; D. Maraini: L'altra famiglia und Mio marito; N. Ginzburg: Ti ho sposato per allegria; L. Sciascia: Il mare color del vino; S. Tamaro: Va' dove ti porta il cuore; G. Deledda: L'edera; D. Fo: Gli imbianchini non hanno ricordi; G. Culicchia: Tutti giù per terra; E. Brizzi: Jack Frusciante è uscito dal gruppo; B. Pizzorno: Extraterrestre alla pari; Collodi: Le avventure di Pinocchio
Filme: E. Scola: La famiglia

Querverweise:

Individuum und Gesellschaft: D, E, F, Rus, L, GrA (Thema 1), Ku, G, Phil, Rev, PoWi

Frauenbild: G, Phil, D, Rev, F, Spa, Rus, Ku, GrA (Thema 4)

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung: Frauenbilder - Männerbilder im Interkulturellen Vergleich
Rechtserziehung: Gleichstellung und Gleichberechtigung von Mann und Frau

3.2.2 Q2

Trotz Entstehung eines einheitlichen italienischen Staates in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts sind regionale Unterschiede bis heute weitgehend erhalten. Der Gegensatz von Stadt und Land, das Spannungsverhältnis zwischen Nord und Süd, ein ausgeprägtes Regionalbewusstsein sind identitätsbildende Elemente italienischer Bürgerinnen und Bürger und prägen deren Alltag. Auswirkungen im Bereich der Migration, der Emigration, der Reintegration sind in ihren historischen Dimensionen und aktuellen Bezügen nach wie vor ein wichtiger Themenkomplex, der auch in seinen aktuellen politischen Entwicklungen Bezug findet.

Italien als klassisches Auswandererland muss sich heute den Problemen der Einwanderung stellen. Die politischen und sozialen Auswirkungen dieses Phänomens auf Italien, die Probleme der „clandestini“ und die damit verbundenen Diskussionen um Rassismus haben aktuelle Bedeutung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit dieses Halbjahres sind politische Beziehungen zwischen Deutschland und Italien unter ihren historischen und aktuellen Aspekten, wie auch beider Status als Mitgliedsländer der EU.

Die Auswahl und Verknüpfung der Textsorten zu diesem eher abstrakten Rahmenthema muss dem sprachlichen Niveau der jeweiligen Lerngruppe angepasst sein. Es bietet sich eine Verknüpfung von Sachtexten, bildlich gestützten und fiktionalen Texten, vor allem auch Verfilmungen an.

Q2

Economia e politica
 (Wirtschaft und Politik)

Std.: 36

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Stichworte (zur Auswahl):
Italia e Germania

Italien und Deutschland

- Da una moltitudine di staterelli all'unificazione in uno stato unico
- Fascismo - Nazismo – Resistenza
- Italia e Germania nell' Europa unita

Ricerca di lavoro e occupazione

Suche nach Arbeit und Beschäftigung

- Migrazione interna (dal Sud al Nord, dalla campagna alla città)
- Emigrazione all'estero (USA, Canada, Argentina, Germania, Belgio, Francia)
- Mezzogiorno - Italia del Nord: turismo, amministrazione e industria
- Italia d'oggi: paese meta d'immigrazione?

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:
Il mondo politico italiano

Die politische Welt Italiens

- Sistema politico (organi, partiti)
- Alternarsi di governi
- Centralismo vs. Federalismo
- Stato e Chiesa

Textanregungen:

C. Cassola: La ragazza di Bube; G. Guareschi: Don Camillo; I. Silone: Vino e pane und Fontamara; P. Levi: Se questo è un uomo; L. Sciascia: Il mare colore del vino; E. Vittorini: Conversazioni in Sicilia; De-mattè: Olive nere; Lettere di condannati a morte nella Resistenza italiana
 Filme: L. Visconti: Il Gattopardo; Cristo si è fermato ad Eboli; Mazzacurati: Vesna va veloce; Amelio: L'america; R. Rossellini: Roma città aperta

Querverweise:

Demokratie vs. Diktatur: G, PoWi, Ek, Rka, Rev, D, F (LK), Rus, L, Ku, E, Spa, GrA (Thema 2)

Der Mensch und sein Handeln:

PoWi, Rev, Rka, Ek, D, L, Eth, G, Phil, F, GrA (Thema 2)

Disparitäten: PoWi, Ek, Rka, Phil, E, F (GK/Profil É), Spa

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung: Achtung und Verwirklichung der Menschenrechte als zentrale Aufgabe von Politik und gesellschaftlichem Handeln

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: Umwelt, Ökonomie und gesellschaftlicher Fortschritt

3.2.3 Q3

Italien wird von außen gerne als das Land gesehen, in dem ein hohes Maß an Individualität ein bestimmendes Moment der Gesellschaft ist. Das Spannungsgefüge zwischen dieser Individualität, der stützenden Funktion der Familie, dem allgemeinen Bürgersinn und dem damit verbundenen gesellschaftlichem Engagement sind Schwerpunkt der Arbeit dieses Halbjahres. Dies beinhaltet die Auseinandersetzung des Individuums mit allgemeinen Wertfragen, die Entdeckung individueller Dispositionen und Fähigkeiten bei der Orientierung in der Gesellschaft sowie beim Skizzieren von Lebensentwürfen für ein Tätigwerden in der Gesellschaft.

Die Entstehung und Bedeutung der organisierten Kriminalität, die Internationalisierung dieses Phänomens, wie auch die Bekämpfung des organisierten Verbrechens sind weitere Aspekte des Themas Staat und Individuum.

Menschenbilder und Bildungsideale verschiedener Epochen sollen einen Einblick gestatten in die geistigen Haltungen, in das Selbstverständnis und den Kulturbegriff der italienischen Gesellschaft.

Die fakultativen Unterrichtsinhalte bieten sich in besonderer Weise an, Präsentationen z. B. einzelner Kunstepochen oder italienischer Persönlichkeiten aus Kultur und Wissenschaft zu realisieren.

Q3

Lo stato e l'individuo
(Der Staat und das Individuum)

Std.: 36

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Stichworte (zur Auswahl):**Individualismo come filosofia di vita**

Individualismus als Lebensphilosophie

- Lo stato come 'avversario' (motivi storici: sfiducia nel governo straniero), vedi Q2
- Il cittadino, lo stato e il senso civico
- La famiglia come entità sociale di riferimento

Sfida all'autorità costituita

Herausforderung der Institutionen

- Criminalità organizzata (mafia, camorra, 'ndragheta)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Arte e Letteratura in Italia**

Kunst und Literatur in Italien

- Medioevo
- Rinascimento
- Illuminismo
- La commedia dell' Arte
- Il Romanticismo
- Il XX secolo

Textanregungen:

A. Camilleri: Un mese con Montalbano; L. Sciascia: Una storia semplice, Il giorno della civetta, A ciascuno il suo, Todo modo; Verga: Novelle; P. Levi: Le parole sono pietre; Manzoni: Il signor Venerenda; Calvino: Marcovaldo; Tabucchi: Sostiene Pereira (+ Film)

Querverweise:

Weltentwürfe: D, E, F, Spa, Rus, L, GrA (Thema 3), Ku, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev

Demokratiethorien: E, L, Eth

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Rechtserziehung: das Spannungsfeld zwischen Sicherheitsinteressen von Staat und Gesellschaft und Individuellen Freiheitsrechten

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: kompetenter Umgang mit Informationen und Wissen, produktiver und kreativer Mediengebrauch

3.2.4 Q4

Leitziel des Sprachunterrichts allgemein ist die Ausbildung der handlungsorientierten interkulturellen Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Einstellungen und Haltungen, Werte und Überzeugungen beeinflussen die kommunikativen Fähigkeiten. Über das Sachwissen hinaus gehört zum interkulturellen Bewusstsein auch das Wissen um die perspektivisch gefärbte Darstellung der anderen Gesellschaft. Das bedeutet auch eine reflektierte Auseinandersetzung mit Stereotypen und Klischees, mit Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Hauptakzent liegt auf dem Aspekt der vielfältigen Begegnung beider Kulturen und Lebensgewohnheiten sowohl in Italien, durch z. B. Schülerbegegnung, internationalen Tourismus, als auch außerhalb Italiens durch private oder berufsbedingte Ortsveränderung von italienischen Bürgerinnen und Bürgern.

Q4

Gli Italiani e la loro immagine
(Italien und Italienbild)

Std.: 24

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: **Stichworte (zur Auswahl):**

Stereotipi o realtà?

Stereotype oder Wirklichkeit?

- Identità culturale
- Identità regionale (campanilismo) e nazionale
- L'arte d'arrangiarsi, la capacità d'improvvisazione
- La 'dolce vita', 'Italian lovers'
- Senso estetico

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Gli Italiani e gli altri

Die Italiener und die anderen

- Individuo e massa
- Status symbol
- Fare bella figura
- Gli Italiani e i turisti
- Il 'made in Italy'

Textanregungen:

A. Moravia: Racconti romani; L. De Crescenzo: Così parlò Bellavista (+Film); V. Brancati: Don Giovanni in Sicilia; Barzini: Gli Italiani

Filme: F. Fellini: La dolce vita

Querverweise:

Nationale Identität und regionales

Bewusstsein: E, F, L, PoWi, Ek, Phil, G, Rev, Spa, Rus

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung: Frauenbilder - Männerbilder
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung: Medienerfahrungen und Reflexion von Medienwirkungen

4 Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase Italienisch - Grundkurs

4.1 Kommunikative Kompetenzen

Hören	<p>Die Schülerinnen und Schüler können längere gesprochene Texte verstehen und thematisch vertrauten und argumentativen Zusammenhängen folgen, d. h. im Umgang mit Hör-/Sehtexten</p> <ul style="list-style-type: none"> • die manifeste Information (bei normalem Sprechtempo in Standardsprache) erfassen, • den Handlungsverlauf und/oder die Argumentationsstruktur erfassen, • Standpunkte und Einstellungen des/der Handelnden erfassen.
Lesen	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Texte (Literatur, Sach- und Gebrauchstexte) zu verstehen, in denen vor allem gebräuchliche Alltagssprache vorkommt, d. h. sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Hauptinhalte komplexerer Texte erfassen (evtl. mit strukturierenden Anleitungen), • die manifeste Information komplexerer Originaltexte mit strukturierenden Anleitungen erfassen, • den Inhalt und die Wichtigkeit von Informationen in verschiedenen Textsorten erfassen und entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt, • Standpunkte und Einstellungen erfassen.
Sprechen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die meisten alltäglichen Situationen bewältigen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich aktiv an Gesprächen beteiligen (im Alltag und in einfachen thematischen und anwendungsorientierten Zusammenhängen), • persönliche Sachverhalte darstellen, • zu aktuell bedeutsamen Themen eine eigene Position vertreten, • Informationen und Meinungen austauschen, • über eigene Gefühle sprechen und auf Gefühlsäußerungen anderer angemessen reagieren, • zu einem Thema aus ihrem Interessen-/Aufgabengebiet zusammenhängend Ausführungen machen (z. B. im Rahmen einer Präsentation).
Schreiben	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich zu vertrauten oder sie persönlich interessierenden Themen schriftlich äußern, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> • visuell kodierte Informationen (Bild, Grafik, Karikatur, Tabelle, Tafelanschrieb) versprachlichen, analysieren und bewerten, • komplexere Texte zusammenfassen (<i>riassunto</i>), • zusammenhängende Texte verfassen und dabei Strukturierungsprinzipien umsetzen (z. B. Bericht, Referat), • Lektüre- und Arbeitsergebnisse in geeigneter Form darstellen und gestalten und z. B. für eine Präsentation oder Stellungnahme nutzen, • kreativ mit Textvorlagen umgehen und selbstständig Texte (auch über persönliche Erfahrungen) verfassen.
Sprachmittlung	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in zwei- und mehrsprachigen Situationen mündlich vermitteln, • deutsche und italienische Texte ggf. unter Nutzung von Hilfsmitteln schriftlich zusammenfassen und in der jeweils anderen Sprache übermitteln.

4.2 Linguistische Kompetenzen

Phonetik	Die Schülerinnen und Schüler haben eine gut verständliche Aussprache, auch wenn ein Akzent offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
Lexik	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen ausreichend großen Wortschatz, der es ihnen ermöglicht <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alltagssituationen zu bewältigen, ▪ sich mit der Kultur anderer Länder auseinander zu setzen, ▪ sich mit Themenbereichen zu beschäftigen, • grundlegende Lexik zur Textbesprechung, • einfache Strategien zur Bewältigung von Kommunikationsklippen/ Umgehungs- und Vermeidungsstrategien. <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Regeln der Rechtschreibung anwenden, • Wortmaterial erschließen, • Hilfsmittel nutzen (zwei- und einsprachige Wörterbücher), • partiell Unterschiede zwischen verschiedenen Registern erkennen.
Grammatik	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in vertrauten Situationen und im Rahmen vertrauter Themen, mündlich und schriftlich, ausreichend korrekt verständigen, • die grundlegenden morphologischen Systeme (z. B. Zeiten) anwenden, • die grundlegenden syntaktischen Strukturen (einfache und komplexere Sätze) beherrschen, • Satzverknüpfung und Textkohärenz durch Verknüpfungselemente wie Adverbien und Konjunktionen herstellen, • weitgehend Tempus und Modus kontextgerecht auswählen und Formen der Redewiedergabe verwenden, • gezielt Lerngrammatiken benutzen, • ansatzweise ihre individuelle Fehleranfälligkeit analysieren und darauf reagieren.

4.3 Soziokulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Fertigkeiten	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgangskultur und fremde Kultur miteinander in Beziehung setzen, • Kommunikationsstrategien für den Kontakt mit Angehörigen der italienischen Kultur identifizieren und verwenden, • als Mittler zwischen den Kulturen agieren und mit interkulturellen Missverständnissen und Konfliktsituationen konstruktiv umgehen, • Stereotypen überdenken und eine reflektierte Position einnehmen.
Soziolinguistische Angemessenheit	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem sie die dafür gebräuchlichen Redemittel benutzen, • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen realisieren und entsprechend handeln, • die wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in Italien und in der eigenen Kultur erkennen,

Als Grundlage dieser Kompetenzen haben die Lernenden in Bezug auf Italien allgemeine Kenntnisse

- über geografische, wirtschaftliche und gesellschaftliche, kulturelle und bedeutsame geschichtliche Gegebenheiten,

- über wichtige Elemente der Alltagskultur,
- über Medien,
- über Beispiele literarischer Verarbeitung gesellschaftlicher und politischer Realität,
- über die deutsch-italienischen Beziehungen.

4.4 Methodenkompetenzen

Lern- und Arbeitstechniken

Zum selbstständigen Umgang mit der Fremdsprache verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein umfangreiches Inventar an Lern- und Arbeitstechniken. Sie können

- selbstständig neuen Wortschatz erschließen,
- mit ein- oder zweisprachigen Wörterbüchern sicher umgehen,
- ihrem Lerntyp entsprechende Memorierungstechniken anwenden,
- in den Bereichen Grammatik und Wortschatz Hilfsmittel, auch moderne Technologien, sachgerecht nutzen,
- Fehlervermeidungsstrategien ansatzweise einsetzen,
- je nach Bedarf Strategien des orientierenden, kursorischen, selektiven, detailorientierten Hör- und besonders Leseverstehens einsetzen und dabei Erschließungs-, Markierungs- und Strukturierungstechniken anwenden,
- Notizen anfertigen und im Vortrag/bei der Präsentation nutzen,
- Zusammenfassungen mündlich und schriftlich in beiden Sprachrichtungen anfertigen.

Umgang mit Texten

Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs sind

- literarische Texte und Sachtexte,
- audiovisuelle und Hörtexte,
- Bilder, Tabellen und Grafiken.

Die Schülerinnen und Schüler können Texte erschließen

- aus Texten Informationen und Argumente entnehmen und sie schriftlich und mündlich zusammenfassen,
- unterschiedliche Standpunkte erkennen, auf einfache Art und Weise darstellen und kommentieren,
- ansatzweise Autorenintentionen und Wirkabsichten am Text nachweisen und Stellung dazu nehmen,
- Textschemata erkennen und bei der eigenen Textproduktion berücksichtigen,
- längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (*scanning*),
- längere einfache Texte überfliegen, den inhaltlichen Zusammenhang grob zu erfassen (*skimming*),
- Rezeptionsstrategien anwenden (Hypothesen bilden/überprüfen/ ggf. revidieren),
- unterschiedliche Darstellungsweisen eines Themas vergleichen (z. B. Sachtext, literarischer Text),
- einfache Texte in ihrem Anwendungsbezug analysieren und nutzen,
- Hilfsmittel zur Erschließung des themen-/problembezogenen Kontextes nutzen (z. B. Enzyklopädie, Fachbuch, Internet).

Medienkompetenzen und Präsentationen

Die Schülerinnen und Schüler können

- moderne Technologien (Internet, CD-ROM) zur gezielten Recherche und Informationsentnahme nutzen,
- E-Mail- und SMS-Technik zum schnellen Informationsaustausch verwenden,
- Arbeitsergebnisse mit geeigneten Mitteln präsentieren (z. B. funktionaler Einsatz von Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen, Tafelbildern und Overheadfolien) und diese versprachlichen,
- eine mediengestützte Präsentation planen, adressatenbezogen durchführen und während oder nach einer Präsentation auf einfache Zwischen- und Nachfragen eingehen.